

des 12. Jahrhunderts? (S. 195–215), rekapituliert alte und diskutiert neue Gründe, die hochma. Abschrift des angeblich aus dem 8. Jh. stammenden Privilegs mit der Geschichte der Gründung der Abtei Ettenheim durch einen Heddo im Jahre 762 für eine Fälschung zu halten, und dokumentiert dies u. a. mit einem Formularvergleich (S. 211–215). – Volkhard HUTH, *Trudpertus redivivus*. Überlieferungsgeschichtliche Lebenszeichen aus dem „toten Winkel“ (S. 217–231), zielt mit überlieferungs- und bibliotheksgeschichtlichen Überlegungen zu den annalistischen und hagiographischen Quellen des Klosters St. Trudpert im Münstertal auf nichts weniger als „die Wiedergewinnung geistiger Aggregatzustände in einer religiösen Gemeinschaft“ (S. 223). Man mag dies für eine verwegene Ambition halten, wird dem Vf. aber zugute halten, daß sie zu vielen interessanten Textbeobachtungen führte oder diesen mindestens nicht im Wege stand. – Bruno MEYER, Deutsche Kreuz- und Seefahrer auf der Iberischen Halbinsel (S. 235–246), klopft die chronikalischen Berichte über die Beteiligung deutscher Kreuzfahrer an der hochma. Reconquista auf ihren Realitätsgehalt ab und konstatiert neben aussagekräftigen Selbstzeugnissen der Ritterorden (die üblichen) Übertreibungen, Topoi, Vagheiten und Verzerrungen – zumal in der Darstellung der Gegner. – Miriam SÉNÉCHEAU, *Nu wil ich raten den herren allen ...* Herrscherbild und Herrscherkritik im „Welschen Gast“ des Thomasin von Zerclaere (S. 247–266), sieht in ihrem Gegenstand traditionelle Tugendlehre und Fürstenspiegel-Rede geschickt verknüpft mit einer am Zeitgeschehen orientierten Herrscherkritik und hebt neben der Kreuzzugspropaganda als innovatives Element des mhd. Reimwerks die Forderung nach „schriftliche(r) Fixierung von Geboten, Verboten und Versprechen als Garant der Beständigkeit“ (S. 253) hervor. – Matthias HEIDUK, Sternenkunde am Stauferhof. Das „Centiloquium Hermetis“ im Kontext höfischer Übersetzungstätigkeit und Wissensaneignung (S. 267–282), befaßt sich mit der am Hofe König Manfreds von Sizilien praktizierten (und auch durch die Chronik des Saba Malaspina bezeugten) Astrologie und Astronomie und geht den antiken und arabischen Vorlagen für das Centiloquium Hermetis und für andere Schriften zur Sterndeutung am Stauferhof nach. – André BECHTOLD, König Laurin auf Schloß Runkelstein? (S. 283–295), versucht mit (eingestanden-ermaßen) unsicherem Erfolg, das Geheimnis um die drei Zwerge der Fresken im Sommerhaus von Schloß Runkelstein zu lüften und bringt neben den bisher genannten Goldemar, Bibung und Alberich auch Laurin und Walberan ins Spiel. – Thomas Michael KRÜGER, Die zwei Körper des Papstes. Zur politischen Theologie des Renaissancepapsttums (S. 297–316), deutet die Ikonographie des Grabmals für Innocenz VIII. – Johannes MANGEI, *Manuscripta historica*. Neuenstädter Handschriften in der Württembergischen Landesbibliothek (S. 317–326), legt eine Edition des Verzeichnisses vor, das der Tübinger Gelehrte Johann Ulrich Pregitzer 1684 von den historischen und genealogischen Hss. aus dem Besitz Herzog Friedrichs von Württemberg-Neuenstadt (1615–1682) anlegte (S. 322–325). – Eine chronologische Liste der Veröffentlichungen des Jubilars beschließt den Band. Hannes Steiner

Retour aux sources. Textes, études et documents d'histoire médiévale offerts à Michel Parisse. Les textes ont été réunis par Sylvain GOUGUENHEIM, Monique GOULLET, Odile KAMMERER, Pierre MONNET, Laurent MORELLE,